

DIE GRÜNDER-ELITE MAGAZIN

founders

Deutschland, Österreich, Schweiz

Ausgabe 67

SABINE VOTTELER

Neues Jahr, neues
Ich – Platz für
Veränderung und
Wachstum

OLIVER SCHWARTZ

2025: Mit echter
KI-Strategie das
Team inspirieren

Sabine Finkmann über das
Geheimnis erfolgreichen Recruitings

TALENTEN auf der SPUR



MARTIN LIMBECK

Warum Unter-
nehmertum wie
eine **Gipfel-
besteigung** ist

T. ANDRÉ SOLA

Fokus auf **Staffing:**
So meistert die Branche
den Fachkräftemangel

INHALT

NR. 67

ERFOLG

- 06 Talenten auf der Spur:
Das Geheimnis erfolgreichen
Recruitings**
Sabine Finkmann im Interview
- 14 Neues Jahr, neues Ich
– Platz für Veränderung
und Wachstum**
Sabine Votteler

EINSTELLUNG

- 10 Steile Pfade, klare Ziele:
Warum Unternehmertum wie
eine Gipfelbesteigung ist**
Martin Limbeck
- 22 Mehr ist nie genug
– der Preis der Gier**
Chiara Hartmann

Steile Pfade, klare Ziele

Martin Limbeck
Seite 10



»Wahre Stärke liegt nicht im Wissen, sondern in der Fähigkeit, Menschen wirklich zu erkennen.«

– Sabine Finkmann

Talenten auf der Spur

Sabine Finkmann im Interview
Seite 06



Steile Pfade, klare Ziele:

Warum Unternehmertum wie eine Gipfelbesteigung ist

EIN GASTBEITRAG VON MARTIN LIMBECK

Was Bergbesteigungen und Business gemeinsam haben? Einfach eine ganze Menge. Den meisten Unternehmern dürfte klar sein, dass der Weg zum Gipfel kein Spaziergang ist. Vielmehr ist der Weg gespickt mit Herausforderungen und Hürden, die dich ins Schwitzen bringen, während die immer dünnere Höhenluft an deinen Kräften zehrt. Für die Gipfeltour gilt genauso wie im Business: Wer sich auf den Weg macht, braucht eine klare Vision, eine Strategie beziehungsweise Route, Durchhaltevermögen – und auch die Fähigkeit, in herausfordernden Momenten kluge Entscheidungen zu treffen.

Diese Metapher liegt mir persönlich am Herzen: 2017 habe ich zum ersten Mal auf dem Gipfel des Kilimandscharo gestanden, Afrikas höchstem Berg. Und Anfang November 2024 durfte ich dieses Abenteuer erneut erleben; dieses Mal als Leiter einer Gruppe von Unternehmern, die ich alle im Rahmen meiner Gipfelstürmer Mentorings begleite. Die Gedanken, die ich dabei zum Thema Unternehmertum auch für mich mitgenommen habe, möchte ich in diesem Beitrag mit euch teilen. Ihr werdet unter anderem erfahren, wie wichtig es ist, ein individuelles Tempo zu finden, die Bedeutung von guter Planung und Vertrauen in dein Team – und wieso es nicht immer nur um den Gipfel geht, sondern auch um den Weg dorthin.

Weitsichtige Planungen und ungeahnte Schicksalsschläge

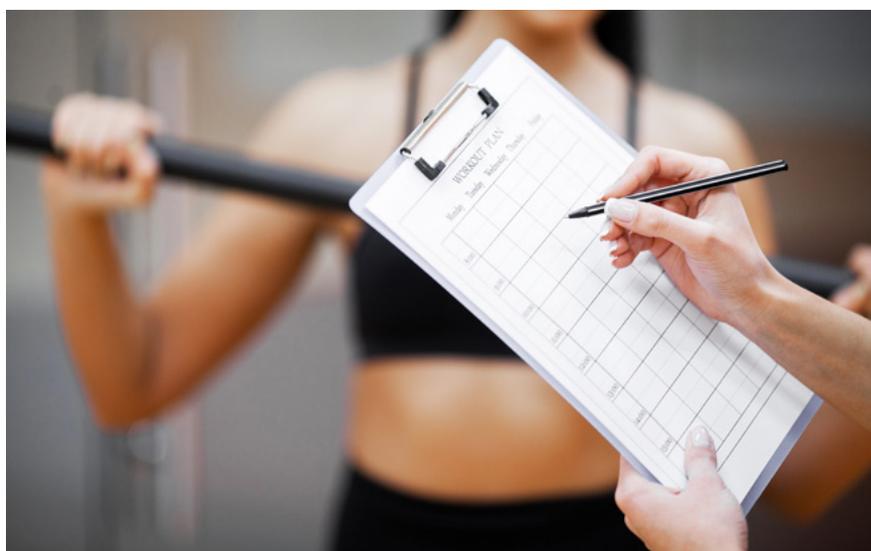
Ich erinnere mich noch lebhaft an meine erste Kili-Tour 2017. Unter anderem aus dem Grund, dass ich damals mit dem Gedanken gespielt habe, die Sache abzublauen. Etwa weil ich nicht das Fitnesslevel hatte, das ich mir erhofft hatte. Klar wusste ich früh genug, wann das Abenteuer starten sollte. Ich hatte mir vorgenommen,

wandern zu gehen, intensiv zu joggen, Fitnessstraining mit Gewichten zu machen und so weiter. Doch immer wieder kam etwas dazwischen. Ein wichtiger Kundenauftrag, vielversprechende Erstgespräche, ein Meeting mit Anreise am Tag vorher. Und so verschwand ein Trainingstag nach dem nächsten aus meinem Kalender. Bis es irgendwann nur noch wenige Wochen waren – und es mir wie Schuppen von den Augen fiel: »Wenn du jetzt nicht sofort loslegst und einen Trainingsplan machst, wird das mit dem Gipfel wahrscheinlich nichts!« Ich besorgte mir daraufhin eine Trainingsmaske, um die dünne Luft zu simulieren und jogge damit so oft wie möglich joggen.

Der zweite Grund war ein trauriges Erlebnis, an das ich heute noch regelmäßig zurückdenke: Ich war auf dem Weg zu einem

Kundentermin, gemeinsam mit einem Kollegen. Wir fuhren in meinem Wagen, am Steuer saß ein neuer Fahrer, den ich erst kurz zuvor eingestellt hatte. Am Zielort angekommen, fuhr er auf den Parkplatz, half uns noch, unser Gepäck aus dem Kofferraum zu nehmen. Und sackte dann in sich zusammen. Ich weiß noch genau, wie ich den Notruf wählte, erste Hilfe leistete – und wie unfassbar lange es gedauert hat, bis der Krankenwagen endlich eintraf. Leider verstarb der Mann wenige Tage später, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben. Ein Hirnschlag; aus heiterem Himmel. Mich hat das sehr mitgenommen und ich überlegte, die Tour nach Tansania abzusagen. Ich sprach mit meinem Freund Steve darüber, der den Aufstieg auch leiten sollte. Und er stellte mir die entscheidende Frage: »Was hat das mit dir zu tun?« ▶

»Wenn du jetzt nicht sofort loslegst und einen Trainingsplan machst, wird das mit dem Gipfel wahrscheinlich nichts!«





»Ziele sind wichtig, keine Frage. Doch das Leben belohnt nicht nur den, der es bis ganz nach oben schafft. Sondern auch den, der sich Herausforderungen stellt und Grenzen erkennt.«

Dafür bin ich ihm rückblickend extrem dankbar. Wenn ich damals etwas gelernt habe, dann das: Es wird nicht immer alles nach Plan laufen. Das Leben grätscht dir dazwischen, positiv wie negativ. Auch im Business kann es dir passieren, dass du dich verkalkulierst, ein Investment platzt, plötzlich dein wichtigster Kunde wegbricht – oder etwas wie die Corona-Pandemie um die Ecke kommt und einfach mal dein komplettes Geschäftsmodell platt macht. Willst du deswegen alles hinschmeißen? Oder stattdessen die Ärmel hochkrempeln, weitermachen und daran wachsen?

Der Weg ist das Ziel

Was ich auf meiner zweiten Tour im November 2024 gelernt habe? Dass es auch gar nicht immer darum geht, den Gipfel zu erreichen. Manchmal ist auch der Weg

das Ziel. Denn es kann sogar trotz besser Vorbereitung passieren, dass dir das Leben Grenzen setzt. Und das ist in Ordnung. Einer der Unternehmer in meiner Gruppe bekam die Höhenkrankheit. Obwohl wir den Aufstieg langsam angegangen sind, er fit war und vorher trainiert hat. Nicht so last-minute-mäßig wie ich 2017. Trotzdem war die Tour für ihn vorbei. Du musst dann absteigen, alles andere wäre lebensgefährlich.

Für mich war es ein augenöffnender Moment, wie er mit der Situation umgegangen ist. Ich kenne genug Menschen, gerade erfolgreiche Alpinisten, die sich mental regelrecht foltern und fertigmachen würden deswegen. Er hat einfach nur gemeint, dass es dieses Jahr halt noch nicht klappen sollte und dass er es nochmal versuchen

wird in ein oder zwei Jahren. Das fand ich wirklich groß. Denn was bringt es, wenn du dich selbst fertig machst, weil etwas nicht geklappt hat? Du raubst dir damit nur selbst Energie und baust Blockaden auf, die es dir beim nächsten Mal dann noch schwerer machen.

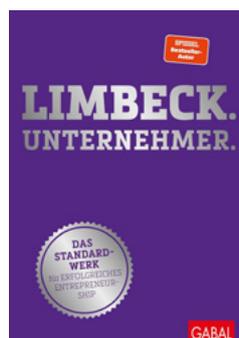
Ziele sind wichtig, keine Frage. Doch das Leben belohnt nicht nur den, der es bis ganz nach oben schafft, sondern auch den, der sich Herausforderungen stellt und Grenzen erkennt. Manchmal ist es mehr wert als der Gipfelaufstieg, wenn du erkennst, dass es nicht sinnvoll ist, weiterzugehen und stattdessen den Rückweg antrittst. Auch bei geschäftlichen Entscheidungen: Wirfst du gutem Geld noch schlechtes hinterher – oder steigst du stattdessen aus einem Geschäft aus, das sich nicht so entwickelt, wie du es dir visualisiert hast?

Geh in deinem eigenen Tempo

Bestimmt kennst du das Gefühl, wenn scheinbar alle anderen schneller sind als du. Ihre Ideen schneller in die Tat umsetzen, mit ihrem Unternehmen schneller wachsen, schneller Bestleistungen beim Sport erbringen und so weiter. Wenn du ein Wettbewerbstyp wie ich bist, nervt das manchmal ziemlich. Im Gegensatz zu früher bin ich zwar entspannter geworden. Doch wenn ich behaupten würde, dass mich sowas kalt lässt, wäre es glatt gelogen.

Es wird immer Momente geben, da fühlst du dich von anderen überholt, zweifelst, ob du stark genug bist, oder fragst dich, warum du dir das alles antust. Doch genau hier liegt die Herausforderung: Es geht nicht darum, wie schnell du bist oder wer vor dir oben ankommt. Es ist völlig egal, ob du der Erste oder der Letzte am Gipfelkreuz bist.

»Limbeck. Unternehmer.«
von **Martin Limbeck**
352 Seiten
Erschienen: November 2023
GABAL Verlag
ISBN: 978-3-96739-153-4



Es geht darum, mit deinen eigenen Gedanken, Zweifeln und Grenzen klarzukommen – und trotzdem weiterzugehen. Auch dann, wenn es nur langsam vorangeht und du Hindernisse auf deinem Weg hast.

Leadership endet nicht im Basecamp

Wie zu Beginn schon geschrieben, war ich dieses Mal nicht »nur« Teilnehmer, sondern in gewisser Weise auch Anführer unserer Gipfelstürmer-Truppe. Das hat mir auch nochmal die Augen geöffnet in Sachen Unternehmertum: Du musst nicht nur selbst schauen, dass du den Berg hochkommst und dich mit deinen Dämonen im Kopf auseinandersetzen. Sondern du musst auch darauf achten, dass die Gruppe zusammenbleibt, es keinen Stress gibt und die Motivation nicht kippt. Natürlich hatten wir unseren Berg-Guide Livingston und mehrere erfahrene Sherpas an unserer Seite. Trotzdem war es mein Job, auf die Leute aufzupassen. Ich kannte die Teilnehmer zwar schon länger, doch wie heißt es so schön: Du kannst den Leuten nur vor den Kopf gucken. Und du hast vorher vielleicht erlebt, wie sie in einer unternehmerisch herausfordernden Situation reagieren. Doch du weißt nicht, was wohlmöglich am Berg geschieht, wenn es an die Kraftreserven geht und der ein oder andere Nerv

vielleicht blank liegt. Mit anderen Worten: Sei gefasst auf das Unerwartete – und sei für deine Leute da.

Abschließen möchte ich mit einer Geste, die mich sehr bewegt hat: Im Nachhinein habe ich erfahren, dass mein Sohn dem Teilnehmer, der wegen der Höhenkrankheit umkehren musste, einen Stein vom Gipfel des Kilimandscharo mitgebracht hat. Als Zeichen, dass er als Teil der Gruppe dennoch im Geiste dabei gewesen ist. Und als Ansporn, es nochmal zu versuchen. So ein Mindset wünsche ich mir von Unternehmern. Auch, wenn du derjenige bist, dessen Name am Firmeneingang steht – vergiss niemals die Leute, die ebenfalls am großen Ganzen beteiligt sind, im Hintergrund mitwirken und deine Erfolge durch Teamarbeit überhaupt erst möglich machen. ♦

Der Autor



Martin Limbeck ist Inhaber der Gipfelstürmer Mentoring GmbH, Mehrfachunternehmer, Experte für Sales und Sales Leadership sowie fünffacher Bestsellerautor.

»Du musst nicht nur selbst schauen, dass du den Berg hochkommst und dich mit deinen Dämonen im Kopf auseinandersetzen. Sondern du musst auch darauf achten, dass die Gruppe zusammenbleibt [...].«

